

InDeHub

Industrial Decarbonisation Hub –
Cleantech-Lösungen im
Bergischen Land

Gefördert im EFRE/JTF-Programm NRW
2021-2027 (EFRE-20400318)
Projektlaufzeit: 01.01.2026 - 31.12.2028



Problemstellung

Der Gebäude- und Bausektor verursacht einen erheblichen Anteil des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen. Für eine erfolgreiche Energietransformation benötigen kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) und andere Organisationen im Bergischen Land jedoch Unterstützung durch regionale Kooperationsnetzwerke und digitale Werkzeuge, die technische, energetische und soziotechnische Aspekte gleichermaßen adressieren.

Innovative Lösungen

„InDeHub“ schließt diese Lücke, indem es KMU und Organisationen mit regionalen Innovatoren vernetzt und ihnen Zugang zu innovativen Cleantech-Lösungen verschafft. Diese Lösungen sparen Energie, senken Kosten und reduzieren Treibhausgasemissionen. Der Fokus liegt dabei auf der Analyse und energetischen Bewertung unterschiedlicher Gebäudetypen – von Produktionsumgebungen über Büroeinrichtungen bis hin zu Wohngebäuden – sowie auf einem intelligenten Energiemanagement zur effizienten Nutzung von Energieströmen. Um eine erfolgreiche

Transformation sicherzustellen, wird zudem eine Organisations- und Führungskultur angestrebt, die auf Innovation und Nachhaltigkeit ausgerichtet ist.

Nachhaltige Wirkung

Das Projekt trägt zur Dekarbonisierung des Gebäudesektors und der regionalen Infrastruktur bei. Gleichzeitig wird die Wettbewerbsfähigkeit von KMU gestärkt, Innovationen gefördert und die langfristige Resilienz von Unternehmen und Organisationen erhöht. Das Projekt kombiniert digitale Datenerfassung, intelligentes Energiemanagement und soziotechnische Transformationsansätze in einer agilen Transformationsstrategie, die auf weitere Branchen, Organisationen und Regionen übertragen werden kann.

Projektleitung: Forschungsgemeinschaft Werkzeuge und Werkstoffe e.V. (FGW)

Projektpartner: Future Cleantech Architects gGmbH, Zentrum für Transformationsforschung und Nachhaltigkeit der Bergischen Universität Wuppertal



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Ministerium für Wirtschaft,
Industrie, Klimaschutz und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



FGW